

Wedenburger Zeitung

Schriftleitung und Verwaltung Oedenburg, Deakplatz 56.
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen an
jedem Tag um 3 Uhr nachm. (15 Uhr) zur Ausgabe.

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Anzeigen und Bestellungen werden in unserer Verwaltung
sowie auch im Stadtgeschäft Grabenrunde 72 angenommen.
Anruf: Schriftleitung 25, Verwaltung 19, Geschäftsstelle 6.

57. Jahrg. Folge 21.

Dienstag, den 27. Jänner 1925.

Einzelblatt: K 1600

Drehen Sie Ihre Zigarette mit

JANINA

45

Papier!

Aufhebung des Brotgetreidezolles

Budapest, 26. Jänner. (M.Z.B.) Der Ministerrat hat beschlossen, den Einfuhrzoll auf Weizen, Roggen und Halbrucht mit Geltung bis zum 1. Mai aufzuheben. Hinsichtlich des Weizenzolles wird die Regierung in einem späteren Zeitpunkte Entscheidung treffen.

Protest Ungarns an den Völkerbundrat.

Budapest, 26. Jänner. Die ungarische Regierung, die Mitglied des Völkerbundes ist, richtete, wie jetzt bekannt wird, am 8. Dezember 1924, bei Eröffnung der Völkerbundratstagung in Rom, eine ausführliche Note an den Rat, in der sie unter Wahrung ihrer völligen Aktionsfreiheit gegen die Vergewaltigung des Völkerbundes protestiert, die darin besteht, entgegen den unabweislichen Bestimmungen des Paktes und ohne Angabe von Gründen, die Mitgliedstaaten des Völkerbundes, wie Ungarn, keinen Vertreter bei den Beratungen des Völkerbundes über die militärischen Investitionen erzielten, während andererseits die alliierten Nachbarstaaten Sitz und Stimme in der ständigen Militärkommission, sowie in den Untersuchungskommissionen zugewilligt bekamen, was völlig dem Ziel der Kommissionen widerspricht. Die ungarische Regierung protestiert vor allem nachdrücklich dagegen, daß auf diese Weise bei Ausübung von Völkerbundaufgaben ein Unterschied zwischen Siegern und Besiegten gemacht würde, was völlig die Grundlagen des Völkerbundes zerstören würde.

Auf die Beschwerden der ungarischen Regierung antwortete der Rat zwar in höflicher Form, aber in allen Punkten ablehnend. Diese ablehnende Haltung kam daher auch in seinem Beschlusse während der römischen Tagung zum Ausdruck.

Der Anschlag auf Dr. Seipel.

(Drahtbericht der „Wedenburger Zeitung“.) Wien, 26. Jänner. Das Verfassungsgericht hat der Berufung der Staatsanwaltschaft wegen zu geringer Strafbemessung im Falle des Karl Jawurek, der den Anschlag auf Dr. Seipel verübte, Folge gegeben und die Strafe von 3½ Jahren auf 5 Jahre schweren Kerkers erhöht.

Ein „Abrüstungs“-Jahrbuch.

5,5 Millionen unter Waffen.

Genf, 26. Jänner. Der Völkerbund hat auch heuer ein Abrüstungs-Jahrbuch herausgegeben, aus dem hervorgeht, daß derzeit 5,5 Millionen unter Waffen stehen, naturgemäß aber, da die meisten Männer wehrfähig sind, die Zahl der sofort Mobilisierbaren viel größer ist. In sämtlichen Kriegsmarinen der Welt leisten 451.191 Mann Dienst. Die Zahl der Schlachtschiffe und Schlachtkreuzer beträgt 84, die der großen und kleinen Kreuzer 167, der Torpedobootzerstörer 1094, der Unterseeboote 400. Für Bombenangriffe und Luftkämpfe stehen 4000 Flugzeuge, bezw. Ballons zur Verfügung.

Bombenanschlag in Lissabon.

Lissabon, 26. Jänner. Vor dem Rathaus wurde eine Bombe geworfen, durch die zwei Personen auf einem eben vorüberfahrenden Straßenwagen schwer verletzt wurden. Das Rathaus ist durch die Explosion

erheblich beschädigt worden. — Man nimmt an, daß das Attentat von städtischen Arbeitern verübt worden ist, die sich wegen einer Lohnfrage mit den Mitgliedern des Gemeinderates in Konflikt befinden.

Der Papst gegen jede Politik des katholischen Merus.

Belgrad, 26. Jänner. Kardinalsekretär Gaspari hat dem Vertreter Jugoslawiens beim Vatikan Dr. Smolaka die Antwort des Heiligen Stuhles auf eine Verbalnote der jugoslawischen Regierung wegen Mißbrauches der Religion und der Kirche von Seiten der politisierenden Geistlichkeit übermittelt. Der Papst verurteilt die Sineinziehung der Politik in den Gottesdienst und in die geistlichen Angelegenheiten und be-

trachte jede Einmischung des katholischen Merus in parteipolitische Angelegenheiten als unstatthaft.

Eine Ortschaft versunken.

London, 26. Jänner. Wie „Sunday Express“ aus Lissabon meldet, ist die Ortschaft Porto Alexandre (Angola) im Meere versunken.

Porto Alexandre war eine Strafanstalt in Angola an der westafrikanischen Küste, 75 Kilometer nördlich von der Großen Fischbai. Die Ortschaft zählte gegen 1500 Einwohner.

Generalversammlung der Oedenburger Gewerbetorporation.

Oedenburg, 26. Jänner. In Anwesenheit von über 160 männlichen und weiblichen Gewerbetreibenden fand gestern vormittags 10 Uhr im großen Saale der Oedenburger Handels- und Gewerbekammer die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Oedenburger Gewerbetorporation statt. Diese nahm während der Rennwahl der Vereinsfunktionäre einen stürmischen Verlauf und endete mit einer unerwarteten Protesterklärung seitens des anwesenden Gewerbetreibenden Dr. Béla Heißler.

Den Vorsitz der Versammlung führte Präses Ludwig Dávid, der mit großer Energie verhinderte, daß durch unnötige Reden und persönliche Angriffe die Versammlung in die Länge gezogen werde. Trotzdem währte sie bis halb 1 Uhr mittags.

Nachdem Präses Dávid die Versammlung eröffnet und die Erhienenen begrüßt hatte, betraute er mit der Unterfertigung des Protokolls die Gewerbetreibenden Karl Teicher und Matthias Weser. Sodann hielt er über das vergangene Jahr einen kurzen Rückblick, wobei er erwähnte, daß die Gewerbetreibenden den

staatlichen Kredit

in nicht genügender Weise in Anspruch nahmen. Von 49 Gewerbetreibenden wurden 914 Millionen Kronen aufgenommen.

Für den Bau des Oedenburger Gewerbetreibendenheimes

stehen der Korporation derzeit nur 23 Millionen Kronen zur Verfügung. Von den Baukosten wird auch der Gewerbeverband einen Teil tragen. Der Termin des Baubeginnes ist noch unbekannt und finden diesbezüglich zwischen dem Verband und der Korporation einerseits und der Stadt Verhandlungen statt.

An der Ausstellung,

welche die Oedenburger Handels- und Gewerbekammer in diesem Jahre veranstaltet, werden die Oedenburger Gewerbetreibenden in möglichst großer Zahl teilnehmen. Die Handelskammer ist derzeit mit den Kostenvoranschlägen beschäftigt. Nach Ausarbeitung des Ausstellungsbudgets werden die Ausstellungs- und Fachkomitees gebildet

werden. Während der Dauer der Ausstellung werden die Oedenburger Gastwirtegenossenschaft ihren 35jährigen Bestand und der Landesverband der ungarischen Gastwirte in Oedenburg seinen diesjährigen Landeskongress abhalten. Die Oedenburger Gewerbetorporation, sowie die Oedenburger Schneidermeisterfachgruppe werden in in derselben Zeit das Jubelfest ihres 25jährigen Bestandes feiern.

Der Vorsitzende teilte zum Schluß seiner Rede mit, daß die Oedenburger Korporation auch einen großen Zuwachs zu erwarten habe. Die Kleingewerbetreibenden der umliegenden Gemeinden wollen sich an die Oedenburger Korporation anschließen. Die diesbezüglichen Verhandlungen finden bereits statt.

Bevor man zur Fortsetzung der Tagesordnung überging, bekräftigte Johann Benesik, daß die Leitung der Korporation den jährlichen Prüfungen in der Gewerbelehrlingschule stets fernbleibe was er nicht für richtig finde.

Der Vorsitzende gab hierauf folgende Antwort: „So lange Direktor Rado die Schule leitet,“ sagte er, „wird die Leitung der Oedenburger Gewerbetorporation den Prüfungen nicht beiwohnen.“

Die Gegensätze zwischen der Korporation und dem Direktor Rado sind viel zu groß. Ich begreife es überhaupt nicht, wie so Rado die Schule noch leiten kann. Alle Gewerbetreibenden sind gegen ihn und haben in einer Versammlung einstimmig und energisch seine Entferrnung verlangt. — Die Herren im Rathaus scheinen bei der Durchberatung des städtischen Kostenvoranschlages auch nicht wahrzunehmen, daß Emmerich Rado jährlich 48 Millionen Kronen unangerechnete Auslagen bedeutet, da er doch als Direktor der Oedenburger Mädchenbürgerschule ohnehin eine Bezahlung erhält.“

Diese Erklärung wurde von den Anwesenden zur Kenntnis genommen.

Dann verlas der Notar der Gewerbetorporation A. Manninger das Protokoll über die vorjährige ordentliche Generalversammlung und den Tätigkeitsbericht über das Jahr 1924. Aus diesem war zu entnehmen, daß im Vorjahre 65 Facharbeiter in die Reihen der Meister aufgenommen wurden. 40 Lehrlinge wurden zur Gehilfenprüfung

zugelassen. Fünf davon entsprachen ihrer Aufgabe nicht. — In diesem Bericht war auch über die Veruntreuung des Korporationsdieners J. K. berichtet worden. Gleichzeitig wurde auch bekanntgegeben, daß in dieser Angelegenheit — laut Feststellung einer entstandenen Kommission — die Leitung kein Verschulden trifft.

Der Kassabericht, sowie der Kostenvoranschlag für das Jahr 1925, welche Anton Székely an Stelle des Kassiers Josef Golubich unterbreitete, wurden zur Kenntnis genommen. Die Mitgliedsbeiträge wurden von vier auf drei Goldkronen herabgesetzt. Nach Gehilfen ist eine Goldkronen- und nach Lehrlingen sind 50 Goldheller pro Jahr zu entrichten. Aufdingungsgebühr: 3 Goldkronen; Freisprechungsgebühr: 4 Goldkronen und Meisterrechtsgebühr: 20 Goldkronen.

Auf Antrag des Vizepräsidenten Anton Kinytsky wurden dem Präses Ludwig Dávid 3 Millionen Kronen, dem Gewerbetreibenden Dr. Béla Heißler 500.000 Kronen und dem Kassier Josef Golubich, sowie dem Vereinsanwalt Dr. Stephan Balovich je eine Million Kronen als Ehrenhonorar verliehen.

Nachdem man der Leitung das Abschlusprotokoll erteilt hatte, wurde zur Rennwahl der Vereinsfunktionäre geschritten.

Als Alterspräsident fungierte Stephan Horváth. Zu Mitgliedern der Scrutiniumskommission wählte man: Josef Káman, Stephan Kler, Alexander Barju und Adolf Brod.

Entgegen der amtlichen Liste wurde seitens einiger Gegner der bisherigen Leitung eine Gegenliste mit Johann Benesik als Präses aufgestellt. Diese, sowie die amtliche Liste wurden bereits vor der Versammlung verteilt und bildeten einen regen Gedankenaustausch. Es war klar zu sehen, daß sich die Mitglieder der Korporation in zwei Gruppen teilten. Die größten Anhänger Johann Benesiks waren die Schuhmacher, sowie die jüngeren Korporationsmitglieder, während die übrigen Mitglieder sich auf die Seite der bisherigen Leitung stellten.

Bevor man zur Wahlurne schritt, hielt Ludwig Teper eine längere, wohlbedachte Rede, in welcher er für die bisherige Leitung eine Lanze brach und die Anwesenden zur Ausschaltung aller persönlichen Meinungen ersuchte. Er forderte sie auf, bei der Wahl nur das öffentliche Interesse und das Wohl der Korporation vor Augen zu halten.

Abgegeben wurden 156 Stimmen. Davon entfielen auf die amtliche Liste mit Ludwig Dávid als Präses 79 Stimmen und auf die Gegenliste mit Johann Benesik als Präses 77 Stimmen. Als man das Ergebnis verkündete, erhob Gewerbetreibender Doktor Béla Heißler

gegen die Wahl Protest,

wobei er erklärte, daß bei der Wahl statutenwidrig vorgegangen worden sei. Es hatten nämlich auch solche Personen abgestimmt, die ihren Mitgliedsbeitrag für das Jahr 1924 noch nicht bezahlt hatten.

Diese Erklärung wirkte bei beiden Parteien wie eine Bombe. An diese Möglichkeit hatte niemand gedacht und fand auch die Versammlung damit ihren unerwarteten Abschluß.

Der Protest des Gewerbetreibenden gelangt vor die Gewerbebehörde I.

Instand zur Beratung. Diese wird darüber entscheiden, ob die Wahl die Gültigkeit behält, oder ob sie neu vorgenommen werden muß.

Entrichtung der Februarmiete in drei Raten.

Aus Budapest wird gemeldet: Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen Bethlen fand Freitag abends ein Ministerialrat statt, der, wie das U. T. N. B. meldet, auf Vorschlag des Volkswohlfahrtsministers die Erlassung einer neuen Wohnungsverordnung beschloß, die sich aber nur auf die Modalitäten der Mietzinsentrichtung im Februarquartal, sowie auf einige damit zusammenhängende Fragen bezieht.

In dieser Verordnung wird zunächst ausgesprochen, daß die Wohnungs- und Geschäftsmieten für das Februarquartal mangels einer anderen Vereinbarung entweder bis zum fünften Tag des Quartals in einem Betrage oder in drei gleichen Monatsraten zu entrichten sind. Wenn die Miete in Raten bezahlt wird, so ist sie stets am 5. dem Fälligkeitstermin zu entrichten. Eine Ausnahme bildet nur der Monat Februar, in dem der Fälligkeitstag der 10. Februar ist. An diesem Tage sind aber nebst einem Drittel der fälligen Miete auch noch die ararische Nebentragung für das ganze Quartal, sowie der ganze öffentliche Vertriebszuschlag zu entrichten.

Sichtlich des öffentlichen Vertriebszuschlages wird angeordnet, daß dieser für das Februarquartal vorläufig noch unverändert bleibt, vom 1. Mai 1925 an aber sich in Budapest auf 5 Prozent der Grundmiete erhöht. In Provinzstädten und Gemeinden mit Wasserleitung steigt der Zuschlag auf 6, in solchen mit Wasserleitung und Kanalisation auf 7 Prozent der Grundmiete. In Städten ohne Wasserleitung und Kanalisation beträgt er 3 Prozent, in solchen Gemeinden 2 Prozent, die stets nach der Grundmiete in Goldkronen zu berechnen sind.

Sport

- Fußball. Wien, 25. Jänner. Wacker-Gradjanski (Agram) 2:1. Sportklub-Sturm (Graz) 5:0. Prag, 25. Jänner. Slovan (Wien)-Sparta 1:1. Agram, 25. Jänner. Rapid (Wien)-Concordia 6:1. Rapid (Wien)-Haaf 2:2.

Am besten inserieren Sie in unserem kleinen Anzeiger.

Spanferkel, gebraten, jeden Mittwoch und Samstag erhältlich bei Delikatessenhändler Karl Gillig

Széchenyiplatz 17, Telefon 125

Oedenburger Nachrichten

Oedenburg, 26. Jänner.

Todesfälle. Der 69jährige Tagelöhner Samuel Németh aus Wadosfa, der Freitag abends bewusstlos ins Oedenburger Elisabethspital gebracht wurde, ist gestern früh, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, an Gehirnblutung gestorben. — Am 22. d. M. verschied der Gutsverwalter Johann Takács aus Bognoßló im 29. Lebensjahre.

Trauerungen. Samstag, den 24. d. M., traten folgende Brautpaare in den Stand der Ehe: Schneiderhehilfe Julius Ostovits mit Barbara Varga und Tagelöhner Gottlieb Holzmann mit Marie Strehn aus Deutschkreutz.

Spende. Für die mittellose und unterstützungsbedürftige Familie Frau Witwe Johann Ottmayer spendete durch unsere Schriftleitung R. N. 30.000 Kronen. Weitere Spenden werden mit Dank entgegengenommen und in unserer Zeitung quittiert.

Die städtische Jännergemeinschaft findet Donnerstag, den 29. d. M., 3 Uhr nachmittags im großen Saale des Rathauses statt. — Nach dieser hält die städtische Beleuchtungskommission eine Sitzung ab, in welcher die für den Umbau des städtischen Elektrizitätswerkes eingereichten Offerte vorgelegt und die Einzelheiten besprochen werden. In dieser Angelegenheit wird der Stadtmagistrat mit seinem konkreten Antrag am 10. Februar in einer außerordentlichen städtischen Generalversammlung vor die Stadtväter treten.

Der Vorleseabend des Frankenburgvereins war diesmal nicht so zahlreich besucht. Auch war das Auditorium in mancher Hinsicht etwas enttäuscht. Der Vortrag des jungen Dichters und Schriftstellers Lorenz Szabó fesselte mit seinen interessanten Auslegungen über die heutige Literatur das allgemeine Interesse, obwohl er uns über das Wesen des Impressionismus und Expressionismus eigentlich im Unklaren ließ; auch seine Gedichte gefielen sehr; doch flaute die Aufmerksamkeit bei dem rhapsodischen, unvollendeten Ideengang Johann Faludys und während der Novelle des Anton Kristof Szerb sichtbar ab. Eine erfrischende Note war der klassische Klavier Vortrag des Schumannschen Andantes (mit Variationen), in welchem Altmeister Viktor Alldörfer und Emilie Hanniffel einen echten Kunstgenuß boten.

Wenn Sie Bedarf an was immer für Möbel haben, wenden Sie sich an das Möbelhaus Leopold Kopstein, Oedenburg, Grabenrunde 62, Telefon 336. +

Inspizierung. General Madár Kovács, der neue Kommandant des gemischten Gendarmeriedetachements in Szombathely, ist heute vormittags in Begleitung des Obersten Böckl in Oedenburg zur Inspizierung eingetroffen.

Der städtische Kostenvoranschlag für das Jahr 1925 wurde Samstag nachmittags und Sonntag vormittags im kleinen Rathausaale durch die städtische Finanzkommission einer neuerlichen Durchberatung unterzogen und die überflüssigen Ausgaben wurden gestrichen. Der Kostenvoranschlag wird der am Donnerstag, den 29. d. M., 3 Uhr nachmittags, stattfindenden städtischen Generalversammlung vorgelegt werden. Oberbuchhalter Madár Huber ersucht uns bekanntzugeben, daß der Kostenvoranschlag in Anbetracht der hohen Druckkosten nur in einigen Exemplaren hergestellt wurde, wodurch es unmöglich ist, jedem Repräsentanten einen solchen ins Haus zuzustellen. Jene Repräsentanten, die jedoch darauf Anspruch erheben, mögen sich in seiner Kanzlei melden.

„Königsmark“

im ELEKTRO-BIOSKOP wird ab heute den 26. Januar das Tagesgespräch in Sopron bilden.

Die Oedenburger orth.-israel. Kultusgemeinde erhöhte in einer gestern abgehaltenen Sitzung die Kultussteuer auf das Zweihundertfache, was von den Mitgliedern der Kultusgemeinde allgemein als zu hoch befunden wurde, und verlangen sie die Herabsetzung der hohen Steuer.

Auf dem Eislaufplatze der kleinen Schwimmschule wird flott der Eislaufsport von der Jugend geübt. Die Preise sind ansonst niedrig, denn sowohl am Tage als auch abends ist der Eintrittspreis 5000 K. Für zusehendes Publikum 3000 K. — Am Sonntag, den 1. Februar, wird auf dem Eislaufplatze der kleinen Schwimmschule ein Maskenfest abgehalten. Auf die näheren Details kommen wir noch zurück.

Mit 60 Millionen Kronen durchgebrannt. Der in der Wirtschaftskanzlei des Budapesters Honvéd-Inf.-Reg. eingeteilte Oberleutnant Zoltán Chamillo hat aus der Wirtschaftskassa 60 Millionen Kronen behoben und ist damit durchgebrannt. Es wurde gegen ihn ein Steckbrief erlassen. Ein diesbezügliches Telegramm traf auch bei der Oedenburger Polizeihauptmannschaft ein.

Schaffer, Juwelier, Neustiftgasse Nr. 1, zahlt Hochpreise für Gold, Silber, Platin und Brillanten. +

Dr. Johann Kurešy, der neue Präses des kath. Lesevereins.

Gestern nachmittags hielt der Oedenburger katholische Leseverein in seinem Vereinslokale seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab, in welcher der bisherige agile Präses Oberstbuchtmeister A. D. Wilhelm Blaschek nach sechsjähriger erproblicher und nimmermüder Vereinstätigkeit von seiner Stelle abdankte. Er motivierte seine Abdankung mit anderweitiger Veranlassung. Sein Scheiden als Präses wurde von allen Vereinsmitgliedern mit größtem Bedauern zur Kenntnis genommen. Die gestrige Generalversammlung leitete noch Präses Blaschek. In seiner Größungsrede gab er bekannt, daß der kath. Leseverein in diesem Jahre seinen 60jährigen Bestand feiern werde, aus welchem Anlaß auch der Katholiken-Kongress Transdanubiens in Oedenburg wird abgehalten werden. Der Bericht des Obersekretärs Dr. Géza Gábor über das vergangene Vereinsjahr, sowie die Berichte des Kassiers Michael Ringhofer und des Bibliothekars Dr. Dietrich Horváth wurden zur Kenntnis genommen. Die Mitgliedsbeiträge wurden von 4000 Kronen auf 8000 Kronen pro Person und Monat erhöht. Die stattgefundene Neuwahl der Funktionäre leitete Professor Wilhelm Jurešky, dem die Vereinsmitglieder Prof. Máhr, Ludwig David und Géza Székely beifällig waren. Zum Präses wurde einstimmig Dr. Johann Kurešy gewählt. Ferner wurden gewählt: zum ersten Mitpräses Mathias Feichtinger, zum zweiten Mitpräses Alexander Balogh-Kovács, zum Obersekretär Dr. Géza Gábor, zum Sekretär Dr. Arthur Peflovits, zum Schriftführer Dr. Josef Csapodiz, zum Rechtsanwältin Dr. Eugen Szalay und Dr. Stefan Kurešy, zum Kassier Michael Ringhofer, zum Hausverwalter Ladislaus Jány und Anton Lábló, zum Oberbibliothekar Dr. Dietrich Horváth, zum Archivar Karl Gombóc und zum Kontrollor Ernst Nagy. In den Ausschuß gelangten 45 Mitglieder. Nach der Wahl entfaltete der neue Präses sein Programm, wofür er die Unterstützung aller Mitglieder erbat. Auf seinen Antrag wurde auch seinem Vorgänger für seine langjährige Tätigkeit als Präses protokolllarischer Dank votiert.

Abgängiger Student. Der 21jährige Student der Oedenburger Weinbaufachschule Stefan Kleckner ist seit Donnerstag aus der genannten Schule verschwunden. Die Polizei leitete die Nachforschungen ein. Eventuelle Nachrichten über seinen Verbleib mögen der Polizeihauptmannschaft bekanntgegeben werden.

Laugenstein 130°, Kupferbitriol 98-99° bei Géza Pum, Grabenrunde 80 und Adlerplatz 4. +

Lies Rainer. Von Leonine von Winterfeld-Platen. (37. Fortsetzung.) So, was wollen wir noch spielen zum Schluß? Ich wollte Beethoven, aber meine kleine Frau will ein Volkslied. Lies war hinter ihrem Mann ins Zimmer getreten. Sie schmiegte sich an ihn. Na, bitte ein Volkslied, — ein bekanntes! Das höre ich am allerliebsten. Gedankenverloren stimmte Ellen ihre Geige. Dann ging sie in die Melodie über: Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten das man hat, muß scheiden. Weich fielen Klavier und Cello mit ein. Es wird gar kurze Zeit nur sein, dann läßt sie dich sogar allein. — Im tiefen Klubsessel sah Lies und schloß die Augen. Sie liebte das Lied so über alles. Nur so traurig war es, — so traurig. Aber janzend klang dann der letzte Vers durchs Zimmer und unwillkürlich fingen sie ihn alle mit: Doch mußt du mich auch verstehen, So, recht verstehen!

Dann lagen sie auf Wiedersehen! — Auf Wiedersehen! Kapitel 16. Ellen und Lies sahen am anderen Morgen gerade beim Frühstück als ein Bilet an Lies abgegeben wurde. „Ach bitte dich, umgehend zu mir zu kommen.“ Gisela. Lies schüttelte erstaunt den Kopf. „Was mag das nur bedeuten? Hoffentlich ist nichts passiert. Das sieht Gisela eigentlich so gar nicht ähnlich.“ Dann zog sie sich an und ging zur Schwägerin herüber. Als sie oben bei Dr. Rainer klingelte, machte ihr das Mädchen auf, freundlich wie immer. „Wo ist die gnädige Frau? Es ist doch nichts passiert?“ „A, wo wird denn was passiert sein. Die Gnädige ist drinnen beim Frühstück.“ Erleichtert atmete Lies auf. Von Stufe zu Stufe ging sie, ohne Gisela zu finden. Endlich auf dem Balkon, mitten im Schnee, wo der Wind um die Hausecken fuhr, stand Gisela im leichten, duftigen Morgenrock, ohne Tuch, ohne Mantel. Lies riß die Tür zum Balkon auf. „Gisela, bist du toll? Du willst dir wohl den Tod holen?“

„Gisela drehte sich nicht um. Mit starren Augen sah sie hinab in den Garten, wo der Wind die raschelnden Herbstblätter aufwirbelte, und sagte langsam, — tonlos: „Den Tod holen? Den brauchen wir nicht erst zu holen, der kommt schon von ganz alleine.“ „Gisela!“ Lies rüttelte sie am Arm — „komm doch hinein, was soll das? Du wolltest mir doch etwas sagen?“ Gisela drehte sich langsam um. Mit großen, leeren Augen sah sie auf die erschrockene Lies. Dann fuhr sie ihr weich mit der Hand über die Wange. „Meine Lies, sieh nicht so ängstlich aus. Einmal muß das Ende ja doch kommen, — so oder so.“ Gisela legte den Arm um sie und führte sie herein ins warme Zimmer. Dann schloß sie sorglich die Balkontür. „Gisela, liebste Gisela, — du bist doch nicht krank? Was fehlt dir? Soll ich Ernst rufen?“ Die andere setzte sich schwer und müde in den tiefen Sessel. Sie schüttelte den Kopf. „Ich bin nicht krank, Lies. Aber ich weiß doch, daß ich jetzt sterben muß. Denn —“ Jetzt stand sie auf.

Langsam, schwankend kam sie auf Lies zu. Wie Feuer leuchtete ihr knisterndes Haar. Schneeweiß waren ihre Lippen. Unter den tief verschleierten Augen lagen blaue Ränder. „Denn?“ Lies stand ätlernd in Angst und wollte sie stützen. Aber Gisela stieß ihre Hand zurück. „Die ganze Nacht habe ich nicht geschlafen, — alle die letzten Nächte nicht. Ich hatte solche Angst, er könnte es merken, — irgendjemand könnte es merken. Lies —“ Ihre Stimme sank zum Klüferton herab, ihre langen, weißen Finger schloffen sich fest um Lies' Handgelenke. Dicht brachte sie ihren Mund an das Ohr der andern, — „Lies, — ich bin Mutter!“ Lies prallte zurück, leuchtender Zusebel in den Augen. „O Gisela, liebste, süße, — nun wird ja alles, alles gut!“ Weich legte sie den Arm um den Hals der andern und zog sie neben sich auf das Sofa. „Nun wird alles gut, Gisela, — o, — nun wirst du selber auch anders werden, — so viel froher und glücklicher und —“ Müde strich sich Gisela mit der Hand über die Stirn.

(Fortsetzung folgt.)

Filo Frigyes

Sopron, Grabenrunde 107
Telephon Nr. 10.

Beste und billigste Einkaufsquelle für

Herren- u. Damen-Modewaren. Kurz- und Wirkwaren.

sowie für

Herren- und Damenwäsche

Hemden, Unterhosen, Taschentücher, Handschuhe, Kravatten usw. in grösster Auswahl.

Elternkonferenz. Der evangelische Lehrkörper veranstaltete verflorenen Sonntag im ev. Jünglings- und Leserverein eine Elternkonferenz. Der geräumige Saal war dicht gedrängt voll und die Zuhörer aus allen Schichten der Gesellschaft stark vertreten. Schuldirektor Samuel Graf begrüßte die Versammlung mit warmen, herzlichen Worten, schilderte in großen Zügen den praktischen Wert der Elternzusammenkünfte und übergab dann das Wort dem Lehrer Johann Neubauer. Der freie Vortrag machte auf die Anwesenden einen anhaltenden Eindruck. Lehrer Neubauer erwies sich als ein glänzender Redner. Sein meisterhaft aufgebauter und fesselnder Vortrag zeigte ihn uns nicht nur als einen praktisch geschulten Denker, sondern auch als einen warmfühlenden, echten Schulmann. Seine Sprache ist bilderreich und poetisch angehaucht, dabei aber klar und ungekünstelt. Mit hingebungsvoller Aufmerksamkeit folgte das Publikum seinen Auseinandersetzungen und belohnte ihn mit aufrechten, von Herzen kommenden Beifall. An den zum Disput und Nachdenken anregenden Vortrag knüpfte sich dann streng sachlich ein lebhafter Meinungsaustausch, der nun recht zeigte, wie trefflich der Vortragende seine Aufgabe löste. Nach den Schlussworten des Direktors Graf verließen die Eltern in gehobener Stimmung den Saal, wohl mit dem festen Vorsatz, die gute Saat, die der tüchtige Sämann ausgestreut in ihren Herzen keimen zu lassen.

Mit siedender Milch verbrüht. Das 20 Monate alte Söhnchen des Oedenburger Offiziersstellvertreters Franz Csikár riß gestern vormittags in einem unbewachten Augenblick das Milchgefäß vom Spatier. Die siedende Milch ergoß sich über den Knaben, der im Gesichte, an beiden Händen und an der Brust schwere Brandwunden erlitt. Er wurde ins Elisabethspital gebracht.

Aus dem städtischen Arbeitsvermittlungsamte. Arbeit können bekommen: Männer: 1 Ofenmacher, 1 Wagner, 2 Schneider, 3 Weber, 1 Sattler. — Frauen: 4 Dienstmädchen, 4 Köchinnen. — Lehrlinge: 1 Spengler, 5 Friseur, 1 Zuckerbäcker, 1 Holzdrechler, 1 Holzbildhauer, 1 Bürstenbinder, 1 Blauschreiber, 3 Maschinengänger, 1 Gärtner, 1 Schmied, 10 Schlosser, 1 Kupferstecher, 1 Wäcker, 1 Schneider, 2 Tischler, 3 Zimmermacher, 1 Gerber, 1 Glaser, 3 Elektriker, 3 Metallarbeiter, 1 Maschinenmeister, 1 Schweißschlichter. — Annahmen: 1 Knecht, ebenerdig, Tür 2, Telephon 571. — Die Vermittlung ist gänzlich kostenlos.

Rauchfangfeuer. Gestern mittags entstand im Dollmayerschen Hause auf der Wieden ein Rauchfangfeuer, das durch die Feuerwehr rasch gelöscht wurde.

Der Staatsanwaltschaft eingeliefert. Die burgenländische Gendarmerie nahm dieser Tage den Budapestener Einwohner Alexander Weiß, der sich in burgenländischen Gemeinden arbeitslos herumtrieb, fest und lieferte ihn der Eisenstädter Polizei ein, die ihn wegen Vagabondage zu einigen Tagen Arrest verurteilte. Nach Verbüßung dieser Strafe wurde er der Oedenburger Polizeibehörde übergeben, die ihn bereits seit zwei Jahren kurrendiert. Weiß hat nämlich vor zwei Jahren in Budapest Veruntreuungen in zwei Fällen verübt, weshalb er von der ungarischen Polizei gesucht wurde. Er wurde der Staatsanwaltschaft eingeliefert, die ihn am 28. d. M. der Budapestener Strafbehörde übergeben wird.

Ein Hausbesitzer als Fruchtstahl entlarvt.

Einbruchsdiebstahl in die städtische Fruchtkammer.

Oedenburg, 26. Jänner. Donnerstag nachts drang ein unbekannter Täter in die städtische Fruchtkammer (Feststichmeierhof) ein und entwendete sechs Säcke Frucht, und zwar 177 Kilogramm Weizen und 119 Kilogramm Gerste. Der Einbruch wurde durch gewalttames Öffnen der Kammertür verübt. Die Spuren wiesen darauf hin, daß der Täter mit den Verhältnissen vertraut war. In dieser Richtung leitete dem auch die Oedenburger Polizei die Nachforschungen ein.

Gestern gelang es nun den Täter zu eruiieren und zu verhaften. Es ist dies der Besitzer des Hauses Windmühlgasse Nr. 7 Koloman Csoska, der vor Monaten bei der Stadt als Kutcher angestellt war. Die gestohlene Frucht verkaufte er einem Wirtschaftsbürger in der Windmühlgasse um 1.550.000 Kronen. Einen Teil des Geldes vertrank Csoska gleich bei dem Käufer, der derzeit Wein schenkt. Gegen diesen wird das Verfahren eingeleitet, während Csoska der Staatsanwaltschaft eingeliefert wird.

Das ist die Liebe... Vorgeftern früh wurde in der Nähe von Agendorf ein älteres Mädchen namens Marie Nagy, das ohne Reisedokumente die Grenze überschreiten wollte, festgenommen. Die Nagy wurde dem Polizeirichter vorgeführt, dem sie folgendes erzählte: Sie heiße Marie Nagy und stamme aus Déglás, welche Gemeinde in der Theißgegend liegt. Vor drei Jahren, als sie noch bei ihren wohlhabenden Eltern lebte, kam eines Tages ein Markthändler in das Dorf, in dem sie sich verliebte. Er lag ihr vor, daß er ledig sei und sie heiraten wolle. Sie glaubte ihm und setzte hievon ihre Eltern in Kenntnis, die aber von der Heirat nichts wissen wollten. Da sie ihre Einwilligung zur Heirat verweigerte, ging sie mit dem Manne durch. Nach einigen Monaten erfuhr sie, daß er verheiratet sei und wollte sich aus Gram darüber das Leben nehmen. Sie trank Laugensteinslösung; die Flüssigkeit hatte aber nicht die gewünschte Wirkung. Die Tat wurde wahrgenommen und sie im Debrecener Spital wiederhergestellt. Als man sie geheilt entließ, wollte sie zu ihren Eltern zurückkehren. Diese wiesen ihr jedoch die Tür. Da sie ihr Leben verwirrt sah, wollte sie nun neuerdings einen Selbstmord begehen, an dessen Ausführung sie aber gehindert wurde. Dann kam sie in ein öffentliches Haus nach Tatahánya, wo sie vor kurzem einen jungen Mann kennen lernte, der sie beschwor, mit ihm zu fliehen und im Auslande ein neues Leben zu beginnen. Der Antrag gefiel ihr und sie floh mit ihren Habseligkeiten aus dem Hause. In Raab ließ sie der junge Mann, nachdem er ihr ihre Habseligkeiten abgenommen hatte, im Stich. Man wollte sie nach Wien reisen und sich dort auf ehrlichem Wege ihr Brot verdienen. Ob ihre Erzählung — die auch auf den Polizeirichter einen tiefen Eindruck machte — auf Wahrheit beruht, wird die eingeleitete Untersuchung erst feststellen müssen. Einstweilen bleibt das vom Schicksal stark verfolgte Mädchen in Polizeigewahrsam.

Interessanter Inhalt von Geist, Temperament und Originalität durchdrungen, sowie aktuelle neuzzeitliche Illustrationen zeichnen die einzelnen Hefte des „Kolomb“, illustrierte Wochenchrift, aus. Aus dem Leben erschienenen, mit einem farbigen effektvollen Umschlagbild geschmückten 4. Hefte seien folgende Beiträge genannt: Die Führer, Bürobedarf, Der greise Berater, Das neue Kleid, Die Snobistin, Pirandello, Die Marjetta, Im großen Leben, Gesellschaftskleider auf Pariser Bühnen, Nochmals Wirtschaftsbilletanten, Berliner Toleranz, Die Liebe der Alten, Auf der Bromnade des Anlats, Menschen, wie sie in Büchern stehen, Thermidor, Ball bei Flechtheim, Spaziergänge in der Burgstraße, Miss Briefkasten, Von neuen Büchern, Den Teufel im Leib (Roman).

Anfall im Lackenbacher Walde. Der Kitzinger Holzarbeiter Stefan Lerner war vergangene Woche im Lackenbacher Walde mit dem Fällen von Bäumen beschäftigt gewesen. Dabei stürzte ein Baum auf ihn und drückte ihm den linken Unterschenkel ab. Lerner wurde ins Oedenburger Elisabethspital gebracht.

Zur gefälligen Beachtung für alle Hausfrauen! Bei Bedarf von Leinwandwaren wende man sich an die Hausweberei des Mathias Galati, Széchenyiplatz Nr. 20 Telephon 353, wo sie alle Leinwandartikel zu den denkbar billigsten Preisen beziehen können. +

Realitätenverkehr. Es kauften: Franz Konaschek aus Wandorf von Franz Steiner einen Oberbörgarten im Ausmaße von 155 Quadratlastern um zwei Millionen Kronen (188 Goldfron) und Josef Drejcher und Gattin, geb. Katharina Fiedler von Frau Witwe Johann Feiler, geb. Therese Stipfinger, einen Krautacker im Ausmaße von 137 Quadratlastern um zwei Millionen Kronen (188 Goldfron).

Festgeneralversammlung der Fachgruppe der Schuhmachergehilfen. Die Fachgruppe der Oedenburger Schuhmachergehilfen hält Sonntag den 1. Februar anlässlich ihres 20jährigen Bestandes im großen Saale des Hotels „Ungarische Krone“ eine Festgeneralversammlung ab, an welcher die Vertreter sämtlicher Oedenburger Gewerbeorganisationen und zahlreiche Gäste aus Budapest teilnehmen werden.

Ein Inserat in unserer Zeitung sichert Erfolg!

Bon Nah und Fern

Agendorf.
Hochzeitsfeier. Sonntag, am 25. d. M., führte hier der ehrliche Michael Gritsch seine tugendhafte Jungfrau Braut Elisabeth Kirchner zum Traualtar. Die ganze Hochzeitsfeier war eine Erneuerung des Brauches, der früher allgemein war, der aber im Laufe der Kriegszeit und der darauf folgenden schweren wirtschaftlichen Lage abgekommen ist. Es war einzig schön, als das feste Brautpaar, voran mit der die Nationalfahne hochschwingenden Wurschenschaft und begleitet von nahezu 100 Hochzeitsgästen, bei den Klängen der Musikkapelle zur Kirche zog, wo die Ehe durch Senior Edmund Scholz, der dem Brautpaar nach altem Brauch auch eine prächtige Familienbibel überreichte, eingegnet wurde. Von der Straße zog der in Folge der Nationaltracht der Teilnehmer überaus liebliche und farbenprächtige Zug ins Bräutigamshaus (das nebenbei bemerkt ein wunderschönes und auch von Fachmännern vielbewundertes altes Baudenkmal ist), wo eine überaus reiche Mahlzeit gegeben wurde. Natürlich fehlten da bei sonstigen Herlichkeiten auch die Spanferkel und die berühmten „Welfen“ nicht, die vielmehr in stimmungsvoller Fülle dargereicht wurden. Nach Verrichtung des Ehrentrankes begann erst die fröhliche Luftbarkeit, die unterbrochen mit Zwischenmahlzeiten, bis in den Tag hinein dauerte. Doch bedeutet dies noch bei weitem nicht das Ende des Festes. Heute (Montag) wird dasselbe vielmehr beim Bräutigam fortgesetzt, um dann am Abend und am Dienstag bei der Braut zum Schluß geführt zu werden. Schade, daß das Leben, selbst in Agendorf, nicht aus lauter „Hochzeit“ besteht, und daß daran nicht alle teilnehmen können. Jedenfalls wird von dieser Hochzeit noch lange gesprochen werden und wenn die Fortsetzung so bleibt, wie der Anfang war, wozu alle menschliche Möglichkeit vorhanden ist, dann kann diese Ehe zu den glücklichsten in Agendorf gehören.

Koloman Steiners Nachfolger
Karl Kastner
Oedenburg, Elisabethgasse 16.
Telephon Nr. 428.

Ausländische Käsesorten sind angelangt.
Gute 1921er Weiß- u. Rotweine
per Liter
K 21.000
Eisgrube zu verpachten.

Bühne und Kunst.

„Die Lehrerin.“
Paul Lukács, der sich so rasch die Gunst unseres Publikums erworben hatte, trat zum Abschluß in Brohys obigem Schauspiel auf. Das mit stark unterstrichenen Tendenzen etwas überladene Stück hat einige prächtig gezeichnete Figuren: Der gutmütige alte Pfarrer (Kogor), der allmächtige Stuhlrichter (Marinovic), der salbungsvolle aber scheinheilige Kaplan (Bentk), die naive Lehrerstochter (M. Lenke), der untertänige Kantor (Deak) und andere, deren Tun und Lassen sich um oder gegen die zwei Hauptgestalten dreht. Der ungleiche Kampf zwischen dem herrschaftlichen, jede Blume mit den Füßen tretenden Gutsbesitzersohn (Paul Lukács) und der selbstbenutzten kleinen Lehrerin (Lenke Benedek), der mit dem ehrlichen Sieg der Kleinen endet, fesselte den ganzen Abend das fast volle Haus. Paul Lukács war als Nagy Istvan raffig, markant, brutal, und nach der gewaltigen seelischen Umwandlung von gewinnender Liebenswürdigkeit, die den Künstler noch sympathischer machten, als am verflorenen Abend, wo ihn manche Unsicherheiten auf der Bühne sichtbar machten. Und Lenke Benedek stand ihm ebenbürtig zur Seite; sie gestaltete die kleine, arg bedrängte Lehrerin mit Kraft und Würde, und steigt immer höher in der Achtung des Publikums. Beide Künstler hatten einen großen Erfolg und wurden lebhaft gerufen. (Hier wollen wir einen Lapfus berichtigen: Das Lob der Baronesse Marie Zofay in unserer Kritik des „Vén gazember“ ist auch bei Lenke Benedek an der richtigen Adresse.) —li.

Eugenia Della Donna
kam wieder, um mit einer ihrer Paraderollen den Oedenburgern einen recht vergnüglichen Abend zu bereiten. Sie spielte gestern abends die reiche, fische Altvirtin in der lustigen Operette „Der Weibernarr“. Ihr übermütiges Temperament hatte bald aller Herzen erobert; sie sang, spielte und tanzte, daß es eine Freude war. Stürmischer Beifall rief sie, sowie ihre prächtigen Partner: Taly, Lenke, Nagy und die drolligen Figuren Frau Lillichs und B. Barabys tugendmal im Laufe der Vorstellung und manches mußte wiederholt werden.
Heute steht ebenfalls „Der Weibernarr“ am Spielplan.

Die Abonnenten des Theaters werden von seiten der Theaterdirektion höflichst ersucht, ihre Karten für die Vorstellung der Gräfin Maricza bis Mittwoch vormittags 11 Uhr abholen zu lassen, ansonst die Karten weiterverkauft werden.

Gastspiel der Neuen Wiener Bühne. Die Zeitung des Oedenburger Theaters verhandelt derzeit mit der Direktion der „Neuen Wiener Bühne“ wegen eines Gastspiels. Dieses dürfte im Monat Februar stattfinden. Zur Aufführung soll das Lustspiel „Pension Grünwald“ gelangen.

Wochenspielplan.
Montag, 26. Jänner: „Der Weibernarr“, Operette. Eugenia della Donna als Gast.
Dienstag, 27. Jänner: „Nótáskapitány“, Operette.
Mittwoch, 28. Jänner: „A vén gazember“, Operette.

Gerichtssaal

Der Prozeß Dr. Szeghő — Dr. Szentimrey vor der kónial. Tafel in Raab. Wie bekannt, wurde am 23. Juni 1924 der Redakteur des „Sopronvármegye“ Dr. Ludwig Szentimrey von dem Straffenat des Oedenburger Gerichtshofes zu sechs Wochen Arrest und 200.000 Kronen Geldstrafe

Kommissionslager u. Verkaufsstelle der Fürstl. Esterházy'schen Forst- und Sägeprodukten

Julius Lang, Dampfsägewerk

SOPRON, Raaber-Bahnhofstrasse.

Bezimmertes Bauholz, Bretter, Dielenholz, Latten, Buchenholzkohle, geschnittenes Bauholz, Eichen- und Buchen-Schnittmaterial, Fichtenstangen (Raffen), Rad-Felgenholz, Weinstecken, (Buchen-, Eichen- und Fichten-) Brennholz.

Bürgerliche Wohnungseinrichtungen

in solider und gediegener Ausführung, reiche Auswahl in jeder Preislage zu haben im Tischler- und Tapezierermöbel-Warenhaus

Leopold Kopstein, Oedenburg, Grabenrunde Nr. 62. :: Telephon Nr. 339.

verurteilt, weil er über den Oedenburger Advokaten Dr. Hugo Szeghő einen Artikel schrieb, in welchem dieser seine Ehre angegriffen sah. In dieser Verhandlung wurde Dr. Szentimrey auch dazu verhalten, dem Dr. Szeghő eine Schadenersatzsumme von 5 Millionen Kronen zu vergüten. Da seinerzeit Dr. Szentimrey gegen das Urteil appellierte, kam die Sache vor die kön. Tafel in Raab, wo Samstag die Verhandlung stattfand. Vertreter des Dr. Szentimrey war Abg. Dr. Rudolf Kuppert. Nach längerer Verhandlung wurde das Urteil des Oedenburger Straffenates abgeändert, und zwar: die Freiheitsstrafe wurde auf drei Wochen herabgesetzt, die Geldstrafe wurde hingegen auf eine Million Kronen erhöht, so auch die Schadenersatzsumme von 5 Millionen Kronen auf 10 Millionen Kronen. Dr. Szentimrey appellierte abermals. Demnach gelangt die Angelegenheit in kürzester Zeit vor die Kurie in Budapest.

Eine Auswanderungsgeschichte.
Am 15. Jänner wurde der Budapestener Zahnarzt Josef Haas von der Deutschkreuzer Gendarmerie festgenommen und der Oedenburger Polizei übergeben, weil er ohne Reisepapiere die Grenze überschritten hatte. Da sich bei seinem Verhör herausstellte, daß er von Budapest nach Szombathely kam und von dort mit einer Fahrkarte zu ermäßigtem Preise, die einem Budapestener Einwohner namens Joltán Molnár gehörte, bis Zinkendorf fuhr, wurde er wegen Betruges und Schädigung der Südbahngesellschaft angezeigt. Er hatte sich dieser Tage vor dem Bezirksrichter des Oedenburger Gerichtshofes zu verantworten. Während der Verhandlung erzählte er, daß er vor zwei Jahren nach Cuba ausgewandert sei. Von dort ging er nach Brasilien, später nach Uruguay, wo es ihm jedoch nicht gefiel und er deshalb wieder nach Cuba zurückkehrte. Da er dort eine schöne Stellung hatte, wollte er auch seinen Bruder, der in Budapest lebt, über das große Wasser bringen. Er reiste deshalb nach Europa und kam nach Ungarn. In Budapest verlor er sämtliche Reisepapiere, weshalb er beschloß, nach Wien zu fahren, um bei der cubanischen Gesandtschaft neue Papiere zu verlangen. Den Weg von Budapest bis Szombathely legte er mit einer ganzen Fahrkarte zurück. Von Szombathely bis Zinkendorf verwendete er jedoch die Fahrkarte seines Freundes Molnár. Die Grenze überschritt er bei Deutschkreuz deshalb, weil er ohne Reisepapiere nach Wien gelangen wollte. Ob die Erzählung Haas' der Wahrheit entspricht, wird die eingeleitete polizeiliche Untersuchung feststellen müssen. Einweilen wird er sieben Tage Arrest abtun müssen, die ihm der Bezirksrichter wegen Betruges, weil er eine ermäßigte Fahrkarte, auf die er keinen Anspruch hatte, verwendete und dadurch die Südbahn schädigte, zudiktirte.

Züricher Anfangsture.

(Mitgeteilt von d. Fil. d. Börsen- und Handelskammer, Zürich, 26. Jän.)

Budapest	0.0072	Paris	27.95
Wien	0.0073 00 00	Mailand	21.95
Berlin	123.50 00	Brüssel	26.35
Prag	15.45	Budapest	2.75
Holland	208.80	Sofia	3.75
Newport	518.00	Belgrad	8.48
London	24.86 00	Warschau	99.75

*) Für hundert Millionen.

Verantwortl. Redakteur und Schriftführer:
D o l f P a l f f u .
Verleger, Druck und Verlag:
Röttig-Romwalter Druckerei A.-G.

Kleiner Anzeiger

Zu verkaufen
Löwerverkauf.
Ende der Unterdörfelgasse ist der ideal gelegene, mit gutem Trinkwasser, Bretterhäusern, gesunden Obstbäumen, schattigen Gärten, Karolymazalat-ut 1, zu verkaufen. Näheres vom 28. Jänner bis 3. Februar: Saehenniplatz 15, II. St., Tür 8. Ritter. 5923

Verkauft
Achtung!!
Erstklassige Schuhmacher-Werksätze!
Wenn Sie auf gute und dabei doch billige Schuhe reflektieren, wenden Sie sich vertrauensvoll an meine erstklassige Schuhmacher-Werksätze, welche nur erstklassige, den modernen Anforderungen entsprechende durch Handarbeit angefertigte Herren-, Damen- und Kinderstühle zur Ausfertigung gelangen. Halte stets alle Gattungen von braunen Lederorten auf Lager. **Fachgemäße Anfertigung von Gummi-Schuhsohlen.** Vorhülle und alle Reparaturen rasch und billig. Gewissenhafte Bedienung. Hochachtungsvoll **Franz Sorvath,** Schuhmacherehrer, Grabenrunde Nr. 26 (Konventhaus). 4878

Einige gebrauchte Sparherde
gut erhalten, sind zu verkaufen. Holzplatz Nr. 4. 5893

Bioskop-PROGRAMM
Vom 26.-31. Januar:

Königsmark
Die Geschichte eines Herrscherhauses nach dem Roman von Pierre Benoit in 2 Episoden und 12 Akten. Regie: LEONCE PERRET.
Vom 6.-28. Januar:
I. Episode:
Die Tatarenfürstin
7 Akte.
Für die Jugend erlaubt.
Anfang an Wochentagen: 6, 7, 7 und 1/2 Uhr.

Städtisches Mozi Programm:
Vom 27. bis 28. Januar:
Liebe! — denn du bist ein Weib!
Ein Drama aus dem Schmutzgerleben an der spanischen Grenze. 10 Akte.
Pathé-Revue
Aktualitäten.
Anfang an Wochentagen: 6, 7, 7 und 1/2 Uhr.

Pianino
zu mieten gesucht!
Näheres: Geschäftsstelle, Grabenr. 72.

Suche für einen meiner Klienten ein

Familienhaus

bestehend aus
5-6 Zimmern samt Nebenräumlichkeiten und Garten.
Genauere Offerte samt Preisangabe zu senden an **Dr. Hechinger, Kőszeg.**

Schönes Lager von Wecker- und Taschenuhren, Juwelen in **reich**er Auswahl, Halsketten, Anhänger, Ringe, Armreifen in Gold und Silber
bei Schaffer, Uhren- und Juwelengeschäft **Neustiftgasse Nr. 1**
4026

Grammophone! Mandolinen!
Violinen, Lauten, Gitarren, Sitarren, Harmonikas, Radio-Apparate, in reichl. Auswahl von der billigsten bis zur feinsten Ausführung, auch auf wöchentliche Leihzahlung v. 25.000 K aufwärts. Großes Lager in Warten, die neuesten Schläger lagert. Musiklager in Unterdörfelstr. in günstigsten Bedingungen. **Musikhaus Schleinger, Wien, 7., Burgg. 122a**
Filiale: Musikhaus, Wien 3. Bez., Rennweg Nr. 80 in der Nähe des Ost- und Hauptbahnhofes. 5224

Neu eröffnet! **Neu eröffnet!**
Raten-Abzahlungshaus
Ignatz Knöpfler
Oedenburg, Grabenrunde 52 (neben Klausz, Mehlhandlung).
Auf Ratenzahlung erhalten Sie Prima Bettzeug, Inlett, Leinwand, Damast und Chiffon.
Beste Qualität! **Billige Preise!**
65 S

Deutscher Volkstalerender

1925

Verlag Röttig-Romwalter Druckerei A.-G., Sopron, Deákplatz 56.

Der **Deutsche Volkstalerender 1925** ist vorzüglich redigiert, auf sehr gutem Papier gedruckt und enthält außer dem Kalenderium für jede Konfession Monatsvornamtsblätter, ein Verzeichnis sämtlicher Taufnamen, zahlreiche Erzählungen und humorvolle ernteanzählende Schriftsteller, ferner allerlei Nützliches für Hof, Garten, Land und Haushalt, Gesundheitspflege, eine interessante Abhandlung für Jäger, eine politische Jahresrückschau, Ankündigungen über die besten Bezugsquellen aller Bedarfsartikel, ein Verzeichnis der Jahrmärkte usw. usw.

Der **Deutsche Volkstalerender 1925** bietet deshalb für viele Lebensfragen Auskunft und außerdem Unterhaltungstoff für viele Luststunden.

Erhältlich zum Preise von 15.000 Kronen in allen Buchhandlungen, in Trafiken und direkt beim Verlag Röttig-Romwalter Druckerei A.-G., Sopron, Deákplatz 56 oder Geschäftsstelle Grabenrunde 72

Volkswirtschaft

Ämtliche Kurse der Ungarischen Nationalbank.
Budapest, 24. Jän.

Kauf	Verkauf	Kauf	Verkauf
Holl. Gulden	28.715 29.965	Franz. Francs	3888 3908
Mark	16.910 17,50	Estol	2123 2143
Dinar	1151 1171	Leva	568 514
Lei	376 378	Doll. Kr.	101,30 102,60
Engl. Pfd.	344,000 347,000	Schweiz. Fr.	13,785 13,925
Lire	2945 2975	Rapoleon	
Dollar	71,390 72,070	Poln. Zloty	13,680 13,820

Budapester Warenbörse.
Budapest, 24. Jän.

Weizen	607.500 bis 625.000 K	ab Budapest
Roggen	495.000 bis 500.000	ab Budapest
Futtergerste	440.000 bis 420.000	ab Budapest
Hafer	420.000 bis 515.000	ab Budapest
Reis	310.500 bis 430.000	ab Budapest
Kleie	232.000 bis 315.500	ab Budapest
Hirse	280.000 bis 285.000	ab Budapest

Wo wird ausgeschenkt?

Alter Rotwein
Witwe Schön, Michaelisgasse 12

Leere Kisten
neue, verschiedene Größen, für Tischler und Bauzwecke auch geeignet, stets vorrätig in der
Oedenburger Grosstrafik.

Weichblei und Zinn
kauft zu Tagespreisen
Röttig-Romwalter Druckerei A.-G.
Oedenburg, Deákplatz 56.

Telephon Nr. 234.
Trockenes, erstklassiges
Brennholz
in Scheitern und geschnitten
Prima preussische und steirische
Kohle
Prima Wiener
Koks
zu billigsten Tagespreisen in jeder Quantität ins Haus gestellt.
Alexander Schwarz
Bauholz-, Brennholz- und Kohlenhandlung
Sopron, Petöli Sándorplatz Nr. 7.
6308

Die von der **Kőbányaer Bürgerlichen Brauerei** ausgegebene, unübertreffliche Spezialität
Szent István Porter-Bier
gelangt von jetzt ab nicht nur in den großen Champagnerflaschen, sondern auch in 1/2 Liter-Flaschen zur Ausgabe. Erhältlich in allen Spezereigeschäften, Gastwirtschaften und Kaffeehäusern.
Für Wiederverkäufer zu bestellen bei der **Westungarischen Bierbrauerei und Malzfabrik A.-G. in Sopron.**
Telephon Nr. 107.
Stadtbüro: Magyar-utca (Potschygasse) Nr. 19.
Telephon Nr. 78. 6012